

# LESPROBE AUS „NEBELLAND“

EIN ABGESANG

KRIMI

AUTOR: PEARL

© 2009 CON DEDIZIONE, VERLAG FÜR EROTISCHE LITERATUR, KÖLN

Erscheinungsdatum: Februar 2010  
Taschenbuch, Hardcover  
ISBN: 978-3-939970-24-8  
Subskriptionspreis bis Ende Januar 2010: 12,90 Euro  
Danach: 15,90 Euro

«Wir leben poly.»

«Äh, was ist denn das?»

«Polygam. Na, Jürgen darf, wenn er einen steilen Zahn sieht – du weißt schon–», mein Gegenüber zögert, und fügt dann eilig: «und ich darf das auch», hinzu. Aha. Poly. So nennt sich das heutzutage. Wenn dem Jürgen danach ist, seinen Dödel in die Tina zu stecken – vorausgesetzt, Tina erfüllt die Anforderungen eines «steilen Zahns».

Ich meine, ansatzweise kann ich mir ja vorstellen, was sie meint, schließlich bin ich nicht von Gestern: Sie meint die naturgeile, schwanzgierige, allzeit bereite Dreilochstute in ergebener Sklavinnenpose, blutjung, makellose Titten und Body, nichts hängt, versteht sich, nichts stört Jürgens erhabenes Auge; breitbeinig kniet sie natürlich, die allzeit bereite Dreilochstute, die offenen Handflächen auf den Oberschenkeln ruhend, den Blick gegen Boden gesenkt, damit SirLordMasterMeister Jürgen auch nicht in Verlegenheit kommt, ihr in die Augen blicken zu müssen – halt, stopp, ich vergaß noch etwas: Nackt ist es natürlich auch, das blutjunge, sehr erfahrene, 16jährige Nymphchen, das Jürgen eventuell reizen könnte, seinen Dödel in ihr zu versenken. Und «poly» nennt man das, aha. Und «Sklavin» und «Ring der O», aha. Verdammt, warum beschleicht mich da immer der Verdacht der weiblichen Dummheit, die sich im «Zeichen der O» prostituieren lässt? Kann das sein? Und Susi, mein Gegenüber, ist die auch so?

Ich versuche, Susi genauer zu fixieren; nicht, dass ich sie nicht schon öfter gesehen hätte, schließlich zähle ich sie zu meinem, wenn auch, erweiterten Freundeskreis; alleine, es gelingt mir nicht. Liegt es an der tief stehenden Sonne? Oder woran? Susi ist auch so eine?

Das kann nicht sein. Ich muss mich mit aller Gewalt beherrschen, damit ich nicht in einen Lachkrampf ausbreche, als ich mir Susi nackt und kniend, in der so genannten «Demutshaltung», vorstelle. Ist doch die liebe arme Susi reichlich übergewichtig. Kein Wunder, dass Jürgen bei dem Anblick keine Lust mehr hat, denke ich amüsiert, aber auch ein wenig beschämt, denn ich weiß von Susis langjährigem Kampf gegen die überschüssigen Pfunde. Arme Susi. Bei der Nymphchenkonkurrenz hat sie es sicherlich nicht leicht mit Jürgen. Welchen Typ sie wohl noch kriegen mag? Eher keinen, schätze ich ihre Situation relativ nüchtern ein; wahrscheinlich hat sie dem «wir leben poly» eher notgedrungen zugestimmt, um Jürgen nicht ganz zu verlieren. Wen sollte sie auch noch kriegen? Mal wieder bestätigt sich meine langjährige Behauptung, dass alle devoten Frauen eher zur Leibesfülle und damit einhergehender Unattraktivität neigen, sofern man nicht ein Liebhaber von Rubensfiguren ist.

Eine Welle des Mitleides überschwemmt mich.

«Wann hast du denn das letzte Mal gedurft, Susi?»

Die Angesprochene zuckt sichtlich zusammen; ich scheine voll ins Schwarze getroffen zu haben.

«Weiß ich nicht mehr so richtig», murmelt sie.

Genau so habe ich mir das gedacht. Zorn wallt in mir auf, ob der absoluten Freiheiten, die Jürgen zu haben scheint, und die er offensichtlich auch auslebt, ohne Rücksicht auf Verluste.

«Hast du überhaupt schon mal mit einem anderen Mann, seitdem du mit Jürgen zusammen bist?»

«Ich – ich glaube nicht», flüstert Susi.

«Und Jürgen?»

«Der hat, glaube ich, immer was ...» Ihre Stimme wird leise.

Oh je. Die Arme. Gleich beginnt sie, zu heulen.

Mir wird schlecht. Ich muss was tun. Quatsch, Susi ist doch selber schuld, dass sie sich so einen Typen wie Jürgen antut. Und das alles unter dem Deckmäntelchen »Wir sind poly, wir hauen uns, wir ficken querbeet und wir sind ja so modern.« Apellebene: «Wage mal auch nur etwas dagegen zu sagen, dann stellst du dich durch deine altmodischen Parolen wie Achtsamkeit und Liebe und Treue selbst ins Abseits.»

Susi ist selbst Schuld. Es ist nicht mein Problem. Ich kann ihr nicht helfen, ich muss mich da raushalten. Sie muss es selbst ändern, so sie es denn wollte.

Ich greife zur monströsen Kakaotasse und schlürfe genießerisch den Rest der süßen Flüssigkeit, lecke anschließend noch die überschüssige Sahne vom Löffel, um Zeit zum Nachdenken zu gewinnen.

«Hast du Lust, mit mir ins *Blue Bayou* zu gehen? Das ist der Club auf der Bergisch Gladbacher Straße.»

Susi schielt mich mit Tränen verhangenen Augen an.

«Was für ein Club ist das?»

«Ein Swingerclub. Nette Männer, die dich bestimmt gerne einmal verwöhnen würden.»

Sie schüttelt den Kopf. «Mich doch nicht», glaube ich zu hören.

Zwecklos. Außerdem würde sie in dem verheulten Aufzug auch keine gute Figur machen.

«Geht es dir gut, Susi? Schau mich mal an!»

Sie tut es, und schnieft, quält sich ein Lächeln ab. «Ja, schon in Ordnung, danke.»

«Ich muss los. Ich hab noch etwas vor heute Abend.»

Ich winke dem Ober, der auch prompt kommt: «Zahlen, bitte.»

«Alles zusammen?»

«Ja, bitte.»

Ich begleiche die Rechnung, ziehe mich an und werfe einen Blick auf die Uhr. Verdammt, schon so spät. Ich werfe Susi eine Kuschhand zu, die sie gezwungen-fröhlich erwidert. Im nächsten Augenblick bin ich aus der Tür. Es sollte das letzte Mal sein, dass ich Susi gesehen habe. Lebend. Wenn auch verheult, aber lebend. Danach sollte ich sie nur noch einmal sehen. Tot. In Einzelteilen.

**Nebelland**

**Ein SM-Krimi**

**Autor: Pearl**

**Taschenbuch**

**ISBN: 978-3-939970-24-8**

**Subskriptionspreis für Vorbestellungen bis Ende Januar: 12,90 Euro**

**Danach: 15,90 Euro**

Bestellbar hier: [info@con-dedizione.de](mailto:info@con-dedizione.de)

[info@con-dedizione.com](mailto:info@con-dedizione.com)

[www.con-dedizione.de](http://www.con-dedizione.de)

[www.con-dedizione.com](http://www.con-dedizione.com)